

chronik sehr selten. Die eine Stelle, in der er den frühen Tod seiner einzigen Schwester berichtet, haben wir schon mitgeteilt. Eine zweite Stelle, in der er von sich selbst erzählt, ohne dabei seinen Namen zu nennen, steht auf Seite 95 unter dem Titul Spes, Hoffnung:

„Die wohl belohnte Hoffnung. Ao. 1659 besann der Pfarrer zum Scheibenberg die kunftige Zeiten, Sein alter, den besorglichen Türckenkrieg, die bevorstehende Local Visitation, seiner Kinder beforderung, seiner theils bösen Pfarrkinder vble Nachrede, vnd wen plötzlich Kriegs oder Pestzeiten einfallen solten, daß Er so dann kein Attestatum Seines Wohlverhaltens in der eil haben könnte, vff allen Fall desselben zuegebrauchen, bate dero wegen in Vorrath an Senat (hierz u. a. R.: 11. April) durch abfertigung 2 Bürger Nicol Pfülern vnd Georg Gesnern Sen. vmb ein Testimonium, Wie er sich bey ihnen vorhalten in lehr vnd leben, schickte darbey dis Formular in Attestato mit fleiß zuebeobachten nach ihren besten Wissen vnd Gewissen vnd dreinzusetzen, wie er sich vorhalten in An- vnd Aufzug durch rechte oder vnächte Vocation, in ampt vnd privatstand, in Friede vnd Krieg, in Worden, Wercken vnd Kleidungen, in straf vnd trost-ampt, in Kirchen vnd Schulhandeln, in Predigten, Tauffen vnd Sacramentreichen, in lehrampft vnd catechismo, gegen Geist- vnd Weltliche, reiche vnd arme, Freunde vnd Feinde, krancke vnd sterbende, Nachbarn vnd eingepfarte, gegen Weib, Kind vnd Gesinde jung vnd alt etc., mit erbietung, Er wolle ihnen mit Worten vnd Geltgebur danckbarliche abstattung leisten. Aber sie besorgten Sich darbei weis nicht was vnd schlugens ab: Er bedürfte dessen nicht zur Zeit; wens nöthiger wehre, wolten Sie schon darmit gratificiren. Der Pfarrer befahl es Gott vnd hofte des besten. Ao. 1669. 7. Sept. hielt er wieder an, als Er seinen Sohn wolte zum Substitutum annehmen, Do gaben Sie gegen die Hh. Commissarien Mündliches Zeugnuß, willigten in die Substitution vnd vermachten ihn jährlich 50 fl. besoldung ohne stritt mit aller ihren ruhm vnd Ehren. Exp.“

Christian Lehmanns gleichnamiger Sohn wurde schon am 2. Dezember 1668 als Substitutus seines Vaters bestellt<sup>1</sup>, 1669 aber wurde wohl erst die Gehaltsfrage vom Rate der Stadt geordnet. Dieser Eintrag ist einer der jüngsten in der Sittenchronik. Aus noch späterer Zeit habe ich nur das Datum 1670 mehrmals gefunden (Seite 88, 96, 97, 329). Zwei Einträge von 1672 (Seite 318) und 1676 (Seite 269) sind offenbar erst später hinzugeschrieben. Wir müssen also annehmen, daß Christian Lehmann die uns vorliegende Reinschrift seiner Sittenchronik zwischen 1670 und 1672 niedergeschrieben hat. Daß wir in unserer Handschrift wirklich eine Reinschrift und nicht etwa eine Vorarbeit vor uns haben, dafür sprechen schon die künstliche Anordnung der Titul und der Umstand, daß das Zitat

<sup>1</sup> Poeschel, Eine Erzgebirgische Gelehrtenfamilie S. 36 u. 55.